

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor Gold

Steuereinnahmen in Brasilien brechen um 4,5% ein

Rückgang betrifft nahezu alle Steuerarten

Herausgeber:

**Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer**
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha**GERMANY
TRADE & INVEST**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Energie

Solarenergie großer Gewinner der letzten Energieauktion

Preis für eine Megawattstunde Sonnenstrom sinkt unter 300 R\$

Enel erhöht Investitionsbudget für Brasilien

Statt 3 Mrd. EUR will der Energiekonzern nun 3,4 Mrd. EUR bis 2019 für Akquisitionen ausgeben

Logistik

Hapag-Lloyd setzt in Brasilien auf Wachstum

Nach einer Konsolidierung in diesem Jahr will die Reederei 2016 5% mehr Kapazität anbieten

BTP ist bereits zweitgrößter Terminalbetreiber in Santos

Containerhafen gehört zu den effizientesten im Land

Papier und Zellulose

Suzano will in den nächsten zwei Jahren 1,6 Mrd. R\$ investieren

Zellstoffhersteller möchte die Produktion erweitern. Drittes Quartal war das beste der Firmengeschichte

Absatzrückgang bei Wellpappe verstärkt sich im zweiten Halbjahr

Im Gesamtjahr Minus von 3,5% gegenüber 2014 erwartet

Konjunktur

Fahrzeughersteller: Auf ein dramatisches Jahr 2015 folgt ein unsicheres 2016

Erholung erst nach Lösung der politischen Krise erwartet

Einbruch im brasilianischen Hotelgewerbe stärker als erwartet

Belegungsraten und Zimmerpreise in den größten Hotels sinken dieses Jahr um 7%

Kurzmeldung / Statistik

Absatz von Baustoffen wird 2015 um bis zu 12% einbrechen

Branchenverband Abramat revidiert Prognose erneut nach unten

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Steuereinnahmen in Brasilien brechen um 4,5% ein

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung und sinkende Unternehmensgewinne führen dazu, dass die Steuereinnahmen in Brasilien in diesem Jahr immer weiter hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die neuesten Zahlen der Bundessteuerbehörde Receita Federal weisen darauf hin, dass die Wirtschaftstätigkeit in alle Sektoren rückläufig ist.

Von Januar bis Ende Oktober nahm der brasilianische Fiskus insgesamt 1,004 Billionen R\$ an Steuern ein. Im selben Vorjahreszeitraum waren es noch 4,54% mehr gewesen. Das Steueraufkommen in den ersten 10 Monaten ist damit so niedrig wie zuletzt 2010. Ende September hatte der Rückgang im Jahresvergleich noch 3,2% betragen. Doch im Oktober lagen die Einnahmen mit 103,53 Mrd. R\$ um 11,33% unter dem Vorjahresniveau. Das ist zugleich der schwächste Ergebnis für diesen Monat seit 2009.

Nach Angaben der Receita Federal sind Mindereinnahmen bei der Körperschaftsteuer (IPRJ) und der Sozialsteuer auf den Unternehmensgewinn (CSLL) für das rückläufige Steueraufkommen hauptverantwortlich. Im Oktober nahm der Fiskus durch diese beiden Steuerarten 18,093 Mrd. R\$ und damit 14,79% weniger ein als im selben Vorjahresmonat. In den ersten 10 Monaten dieses Jahres beliefen sich die Einnahmen aus IPRJ und CSLL auf 154,071 Mrd. R\$, was einem Rückgang von 12,69% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Der Leiter der Steuerabteilung im brasilianischen Finanzministerium, Claudemir Malaquias, bekräftigte, dass der Rückgang der beiden Unternehmenssteuerarten zeige, dass die Rezession alle Branchen erfasst habe: „Das bedeutet, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung alle Unternehmen erreicht“, so der Steuerexperte Malaquias.

Außer der Körperschafts- und Gewinnsteuer ist in diesem Jahr auch das Aufkommen an Rentenbeiträgen – um 9,48% auf 29,008 Mrd. R\$ – sowie an den Sozialabgaben PIS/Confins – um 10,03% auf 21,356 Mrd. R\$ – zurückgegangen. Laut der Receita Federal ist dies auf rückläufige Umsätze im Handel, die steigende Arbeitslosigkeit und die Absenkung der Lohnnebenkosten zurückzuführen.

Bei der Industrieproduktsteuer IPI (42,429 Mrd. R\$) blieben die Einnahmen bis Ende Oktober um 8,31% hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Das IPI-Aufkommen auf Automobile ist sogar um 13,85% gesunken.

Steigende Einnahmen verzeichnete der brasilianische Fiskus lediglich bei der Finanztransaktionssteuer IOF und der Benzinsteuer. Die IOF brachte der Staatskasse bis Oktober 18,51% mehr ein als 2014, insgesamt 28,68 Mrd. R\$, nachdem der Steuersatz für Kreditgeschäfte von natürlichen Personen angehoben wurde. Die im März wiedereingeführte Benzinsteuer brachte dem Fiskus bislang 2,421 Mrd. R\$ an Einnahmen.

Obwohl die Regierung die Absenkungen bei den Lohnnebenkosten langsam zurücknimmt, um die Einnahmesituation zu verbessern, schlugen die geltenden Ermäßigungen bis Ende Oktober mit 87,449 Mrd. R\$ zu Buche. Die dadurch bedingten Einnahmefälle lagen damit 8,66% über dem Niveau der Vorjahresperiode.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Edition 46

Solarenergie großer Gewinner der letzten Energieauktion

Weder die Abwertung des Real noch die schwächelnde brasilianische Konjunktur bremsen den Ansturm von Investoren auf Solarenergieprojekte in Brasilien. Bei der letzten Reserveenergie-Auktion am 13. November wurden Solarprojekte mit einer Gesamtleistung von 929 MW versteigert. Zudem wurden Windprojekte mit 548 MW Kapazität vergeben.

Die Ausschreibung war bereits die dritte erfolgreiche Versteigerung von Solarkraftwerken in Brasilien seit der ersten Solarauktion vor einem Jahr. Derzeit wollen viele Unternehmen in den neuen Markt einsteigen und mit ihren Projekten Lieferverträge ersteigern. Der Wettbewerb ist entsprechend hart. Die Projekte, die den Zuschlag bekamen, hatten einen Abschlag (Desagio) von 22% (297,75 R\$ pro MWh Sonnenstrom) gegenüber dem von der Regulierungsbehörde Aneel festgelegten Höchstpreis von 381 R\$ pro MWh angeboten.

Im Windenergiebereich kamen die Projekte zum Zuge, die mit einem Desagio von 4,5% (203,46 R\$ pro MWh) gegenüber dem festgelegten Höchstpreis von 213 R\$ pro MW angetreten waren. Die reifere Windkraft bleibt damit deutlich günstiger als Solarenergie, doch mit dem Ausbau sinken auch die Erzeugungskosten für den Strom aus der Sonne.

Die Energieprojekte, die bei der Auktion den Zuschlag bekommen haben, müssen ab November 2018 für 20 Jahre Strom liefern und bekommen diesen zum gebotenen Preis (zuzüglich Inflationsausgleich) vergütet. Laut der staatlichen Energieforschungsagentur Empresa de Pesquisa Energetica (EPE) werden die 33 versteigerten Sonnenkraftwerke und die 20 versteigerten Windparks in den nächsten drei Jahren Investitionen von insgesamt etwa 6,8 Mrd. R\$ auslösen.

Der Präsident der EPE, Mauricio Tolmasquim, erwartet, dass nach dem erfolgreichen Abschneiden der Solarkraft bei den letzten Energieauktionen sich nun auch Hersteller von Solarmodulen und Komponenten in Brasilien ansiedeln werden. Diese Entwicklung hatte es auch im Windbereich gegeben.

Igor Walter vom brasilianischen Energieministerium (MME) sieht im Ergebnis der Versteigerung einen Beweis dafür, dass sich die Windkraft endgültig in Brasilien konsolidiert hat und die Sonnenenergie auf dem selben Weg ist. Seit 2009 wurden insgesamt 600 Windparks mit einer Erzeugungsleistung von 15 GW vergeben, allein in diesem Jahr mehr als 1 GW. Seit der ersten Teilnahme von Solarprojekten an einer Energieauktion im Oktober 2014 wurden Anlagen mit einer Erzeugungsleistung von insgesamt 3,2 GW vergeben, die Investitionen von mehr als 13 Mrd. R\$ nach sich ziehen dürften.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Enel erhöht Investitionsbudget für Brasilien

Der italienische Energieriese Enel verstärkt trotz Wirtschaftskrise in Brasilien seinen Wachstumskurs in dem Land. Das Unternehmen will bis 2019 3,4 Mrd. EUR in den Ausbau seines Erzeugungs- und Distributionsgeschäfts investieren. Das sind 400 Mio. EUR mehr als noch im März vorgesehen waren.

Die Mittel sollen zum einen für die Akquisition regionaler Energieversorger eingesetzt werden, die dem staatlichen Energiekonzern Eletrobras gehören und verkauft werden sollen. Darüber hinaus will Enel auch seinen Kraftwerkspark ausbauen und die installierte Kapazität von derzeit 1.364 MW auf etwa 2.000 MW erhöhen. Die Italiener betreiben in Brasilien Wasser- und Thermokraftwerke, Windparks und Solaranlagen. Dazu kontrollieren sie die beiden regionalen Energieversorger Ampla im Bundesstaat Rio de Janeiro und Coelce in Ceará.

Bei der Vorstellung des globalen Investitionsplans 2016-2019 am 18. November in London unterstrich der Direktor für Infrastruktur und Netze, Livio Gallo: „Privatisierungsmöglichkeiten öffentlicher Energieunternehmen in Brasilien sind einer unserer wichtigsten Wachstumspfade.“

Der Vorstandsvorsitzende Francesco Starace betonte, dass Enel an mehr als einem regionalen Energieversorger interessiert sei. Eletrobras will die Distributionstochter Celg im Bundesstaat Goiás, Ceal (Alagoas), Ceron (Rondônia), Cepisa (Piauí), Eletroacre (Acre), CEA (Amapá) und Cerr (Roraima) verkaufen. Starace nannte keine Details über die Akquisitionspläne, deutete aber an, dass der Konzern eher in bevölkerungsreiche Staaten mit einer starken Mittelschicht als in abgelegene Regionen wie Acre investieren werde. Die Investitionen in die Erzeugungskapazität sollen in Wasserkraftwerke und andere Erneuerbare-Energien-Projekte fließen. Insgesamt will Enel laut CEO Starace seinen Kraftwerkspark um 650 MW bis 780 MW erweitern. Der Konzern werde an der Auktion von Wasserkraftwerken Ende November teilnehmen, sich dabei aber nur auf kleinere Projekte bewerben.

Starace zeigte sich von der politischen und wirtschaftlichen Krise in Brasilien unbeeindruckt: „In Brasilien inmitten einer Krise zu sein, mutet eigentümlich an, doch das Land ist heute ein ganz anderes als vor einiger Zeit [...], viel reifer und fortschrittlicher [...]. Es ist ein guter Zeitpunkt, um Brasilien als Chance zu sehen. Wir wollen gleichmäßig [wachsen], im Bereich Erzeugung und Verteilung zusammen.“

Enel gab am 18. November bekannt, dass die Gruppe im Zeitraum 2016-2019 weltweit 17 Mrd. EUR investieren will. Das sind 2,7 Mrd. EUR mehr als noch im März geplant. Die Erneuerbare-Energien-Tochter Enel Green Power soll bis April 2016 komplett in den Konzern integriert werden.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Hapag-Lloyd setzt in Brasilien auf Wachstum

Hapag-Lloyd, fünftgrößte Containerreederei der Welt, wird ihre Transportkapazität von und nach Brasilien 2016 um 5% erhöhen. Ausgebaut werden soll das Volumen auf Routen nach Westafrika, in den Mittleren Osten und in die USA. Die wöchentliche Kapazität auf den Routen, die über Brasilien verlaufen, soll um 400 TEU (Standardcontainereinheiten) erhöht werden.

Die deutsche Reederei Hapag-Lloyd fusionierte 2014 mit dem Wettbewerber CSAV aus Chile, um in Südamerika zu wachsen. Zwischen Januar und Ende September hatte Hapag-Lloyd 14% Anteil am Transportvolumen von und nach Brasilien von insgesamt 3,3 Mio. TEU und lag damit in dem Land gleichauf mit der weltgrößten Reederei Maersk. Die Nummer 1 in Brasilien ist die Reederei Hamburg Süd mit 22% Marktanteil im Containergeschäft vor MSC (20%).

Der Vorstandsvorsitzende von Hapag-Lloyd, Rolf Habben Jansen, erklärte bei einem jüngsten Besuch in Brasilien, dass er trotz der gegenwärtigen Wirtschaftskrise in dem Land langfristig gute Wachstumsperspektiven sehe. Die Strategie der Reederei orientiere sich daran: „Brasilien ist tatsächlich nicht in so guter Verfassung, wie wir uns vor etwa zwei Jahren ausgemalt hatten. Doch das ändert unsere Vision nicht. Brasilien hat viel Potenzial. Im Geschäft der Schifffahrtsindustrie ist das Wachstum langfristig angelegt. In diesem Zusammenhang investieren wir und das ist die richtige [Entscheidung].“ Die Frage, ob die Reederei einen Einstieg bei der Küstenschiffahrtlinie Log-In oder dem Hafenterminal Sepetiba Tecon im Bundesstaat Rio de Janeiro plane, die beide einen Partner suchen, verneinte Jansen.

Hapag-Lloyd ist in Brasilien besonders im Export von Kühlcontainern mit Lebensmitteln wie Früchten oder Fleisch sehr stark. Allerdings kehren diese Container wegen des Einbruchs bei den Importen derzeit oft leer zurück. In den ersten drei Quartalen setzte Hapag-Lloyd 6,8 Mrd. EUR um. In der Vorjahresperiode waren es noch 1,9 Mrd. EUR gewesen. Das starke Umsatzwachstum rührt jedoch von der Fusion mit CSAV her. Durch den Zusammenschluss konnte die Reederei die operativen Kosten pro TEU um 240 USD auf 1.100 USD senken. Wegen der Wirtschaftskrise sanken jedoch auch die durchschnittlichen Frachterlös in diesem Jahr um 12% auf 1.200 USD pro TEU. Der Gewinn von Hapag-Lloyd belief sich im dritten Quartal auf 106,4 Mio. EUR. Ein Jahr zuvor hatte noch ein Verlust von 224 Mio. EUR zu Buche gestanden.

Weltweit betreibt die Reederei 175 Containerschiffe und ist damit die Nummer 5 nach Maersk, MSC, CMA CGM und Evergreen. Beim Börsengang am 6. November nahm Hapag-Lloyd 300 Mio. USD ein, die in neue Containerschiffe investiert werden sollen. Fünf neue Schiffe mit einer Kapazität von je 10.500 TEU sollen 2016 und 2017 in Dienst gestellt werden und auf den Routen nach Südamerika und Asien eingesetzt werden.

Durch die Fusion von Hapag-Lloyd und CSAV wird das Transportvolumen der Reederei in diesem Jahr weltweit um 3%-4% sinken. „Das war bereits vorgesehen. Das holen wir 2016 wieder auf“, erklärte CEO Jansen. 2015 dürfte die Reederei global 7,7 Mio. TEU bewegen. Brasilien hat einen Anteil von 8%-9% daran. Das Volumen auf den Brasilienrouten wird dieses Jahr etwa 650.000 TEU erreichen nach 700.000 TEU im vergangenen Jahr.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

BTP ist bereits zweitgrößter Terminalbetreiber in Santos

Keine zwei Jahre nach seiner Eröffnung gehört der Containerterminal Brasil Terminal Portuário (BTP) im Hafen von Santos bereits zu den größten in Brasilien. Von Januar bis Ende September bewegte BTP insgesamt 584.000 Standardcontainereinheiten (TEU) und lag damit nur noch knapp hinter dem größten Terminal, Santos Brasil, der 622.000 TEU umschlug. Zusammen bewegten beide fast zwei Drittel der Güter, die in Santos ankamen oder verschifft wurden. Über den Hafen von Santos wiederum werden 27% des brasilianischen Außenhandels abgewickelt.

Hinter dem Wachstum von BTP stehen die beiden weltgrößten Reedereien Maersk und MSC. Sie kontrollieren die Unternehmen TIL und APM Terminals, die den Containerterminal BTP in Santos als Joint Venture betreiben. TIL und APM betreiben beide weltweit Dutzende weitere Häfen und haben umfangreiche Erfahrung im Management von Containerterminals. Die Schiffe von Maersk und MSC werden selbstredend im BTP gelöscht.

Doch der Rückhalt durch die beiden Reedereien ist nicht die einzige Erklärung für den Erfolg des Terminals. BTP verfügt über moderne Ausrüstungen, die besonders effizient arbeiten. Jede der acht Containerbrücken kann laut Verkaufsdirektor Cláudio Oliveira bis zu 33 Bewegungen pro Stunde ausführen. Außerdem liegt der BTP strategisch günstig am Eingang zum Hafen, wodurch die Schiffe schneller an- und ablegen können und verfügt über knapp 1600 Stromanschlüsse für Kühlcontainer. Angesichts von Liegegebühren zwischen 15.000 USD und 20.000 USD pro Tag, ist die Umschlaggeschwindigkeit ein entscheidendes Wettbewerbskriterium. „Unsere Sorge ist nicht, Nummer 1 zu sein, sondern der effizienteste [Terminal]. Wir sind in einem Formel 1 Rennen“, sagte Oliveira gegenüber Valor Econômico. Der Manager unterstrich, dass insgesamt 10 Reedereien den Terminal nutzten, nicht nur die Gesellschafter Maersk und MSC.

Angesichts der rasanten Entwicklung von BTP versucht der Konkurrent Santos Brasil seine führende Stellung im Hafen von Santos zu verteidigen. Santos Brasil hat den Pachtvertrag für seine Anlagen vorzeitig bis 2047 verlängert und will im Gegenzug 1,3 Mrd. R\$ investieren, um den Terminal auszubauen. Die Kaiflächen sollen von 980 auf 1200 Meter verlängert werden, damit – wie beim Konkurrenten BTP – drei Schiffe der Panamax-Klasse gleichzeitig anlegen können. „Als wir in Santos ankamen, waren wir nicht führend. Wir haben diese Position erobert und werden sie weiter halten“, erklärte der CEO von Santos Brasil, Antônio Carlos Sepúlveda, selbstbewusst.

Drittgrößter Terminal in Santos ist inzwischen Emraport, der wie BTP im Jahr 2013 eingeweiht wurde. Emraport, ein Joint Venture zwischen dem brasilianischen Mischkonzern Odebrecht und dem Terminalbetreiber Dubai Port World, verfügt ebenfalls über eine der modernsten Ausrüstungen für Containerlogistik im Land und hat bereits den Konkurrenten Libra Terminals beim Umschlagvolumen überholt.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Suzano will in den nächsten zwei Jahren 1,6 Mrd. R\$ investieren

Der brasilianische Zellstoff- und Papierhersteller Suzano will bis 2018 1,625 Mrd. R\$ in Produktionserweiterungen investieren. Gleichzeitig will das Unternehmen weiter Schulden abbauen und seinen Aktionären für das abgelaufene Quartal Dividenden in Höhe von insgesamt 120 Mio. R\$ zahlen. Dabei profitiert Suzano von einer überaus guten Einnahmesituation.

Im dritten Quartal erzielte das Unternehmen mit einem operativen Gewinn (Ebitda) von 1,476 Mrd. R\$ das beste Quartalsergebnis seiner Geschichte. Damit wurde der Gewinn aus dem zweiten Quartal, der bis dato erfolgreichsten Periode der Firmenhistorie, nochmals um 54% übertroffen. „Das ist ein sehr positiver Moment, weil wir die angestrebten Ergebnisse geliefert haben und uns darauf vorbereiten, in Zukunft noch mehr Wert für die Aktionäre zu generieren“, kommentierte der CEO des Papierherstellers, Walter Schalka, das Quartalsergebnis und die geplanten Investitionen.

Die Investitionspläne umfassen den Ausbau der Zellstoffproduktion, den Einstieg in das Tissue-Geschäft und die Erweiterung und Modernisierung einer Anlage zur Abwasserbehandlung in Bahia. Die Projekte wurden bereits vom Verwaltungsrat des Unternehmens abgesegnet und sollen bis zum ersten Quartal 2018 umgesetzt werden.

Der neue Investitionszyklus erfolgt zwei Jahre nach Inbetriebnahme der Zellulose-Fabrik von Suzano in Imperatriz im Bundesstaat Maranhão. Die Produktionskapazität soll von aktuell 4,75 Mio. Tonnen auf 5,1 Mio. Tonnen pro Jahr gesteigert werden. Das Unternehmen will ab 2018 zudem jährlich 120.000 Tonnen Tissue für Hygienewecke herstellen. Die Investition soll nach Angaben von Finanzdirektor Marcelo Bacci zur Hälfte aus Eigenmitteln finanziert werden, der Restbetrag über Kredite.

Die beiden Zellstofffabriken in Imperatriz und Mucuri (Bahia) sollen bis Ende 2017 für insgesamt 1,14 Mrd. R\$ erweitert werden, um die Kapazität auf dann 3,8 Mio. Tonnen pro Jahr zu erhöhen. Aktuell kann Suzano 3,46 Mio. Tonnen Zellstoff herstellen und weitere 960.000 Tonnen Zellulose, die direkt zu Papier weiterverarbeitet werden. Durch die Modernisierung der Anlagen soll laut CEO Schalka zudem der Rohstoff- und Chemikalieneinsatz gesenkt werden.

Ziel von Suzano ist es, die Produktionskosten für eine Tonne Zellstoff bis 2018 auf 150 USD pro Tonne zu reduzieren und in sechs bis sieben Jahren auf 125 USD pro Tonne. Dazu will der Konzern auch in neue Eukalyptusplantagen investieren, um die Rohstoff- und Logistikkosten zu senken.

Die Fabriken in Imperatriz und Mucuri bekommen beide auch eine Anlage zur Tissue-Produktion. Für die neuen Produktionslinien werden 425 Mio. R\$ an Investitionskosten veranschlagt. Das Tissue-Papier soll an einen Kunden verkauft oder selber weiterverarbeitet werden, Schließlich will Suzano die Abwasserbehandlungsanlage am Standort Mucuri für 100 Mio. R\$ modernisieren.

Suzano erwirtschaftete im dritten Quartal einen Nettoerlös von 2,985 Mrd. R\$, 50,8% mehr als vor einem Jahr. Das schlechte Finanzergebnis führte unter dem Strich zu einem Nettoverlust von 959,2 Mio. R\$, dreimal mehr als vor einen Jahr, wobei Wechselkurseffekte mit 1,85 Mrd. R\$ negativ zu Buche schlugen.

Für das nächste Jahr hat der Hersteller Preiserhöhungen im Papier-Segment angekündigt. Druckpapier soll ab dem 1. Februar um 24,3% teurer werden, Offsetpapier um 23,8%.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Absatzrückgang bei Wellpappe verstärkt sich im zweiten Halbjahr

Der Rückgang des Wellpappe-Absatzes in Brasilien hat sich seit Jahresmitte beschleunigt und dieser Trend dürfte bis zum Jahresende anhalten. Davon zumindest geht Sergio Ribas, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der brasilianischen Wellpappe-Hersteller (ABPO), aus. Der ABPO erwartet, dass der Absatz im Gesamtjahr um 3,5% unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Bis dato hatte er nur ein Minus von 2,5% prognostiziert. „Die Entwicklung stimmt mehr oder weniger mit dem Bruttoinlandsprodukt überein, schließlich verpackt Wellpappe die meisten Produkte“, erklärte Ribas gegenüber Valor Econômico.

Im Oktober verkauften die Hersteller 4,42% weniger Wellpappe als im Vorjahresmonat, insgesamt 302.141 Tonnen. Im September hatte der Rückgang im Vergleich zu September 2014 bei 4,47% gelegen. Von Januar bis Oktober wurden insgesamt 2,771 Mio. Tonnen Pappe verkauft. Damit schrumpfte das Volumen gegenüber der Vorjahresperiode um 3,33%. Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zeigte sich Ribas mit diesem Ergebnis noch einigermaßen zufrieden.

Für die weiter gefasste Kategorie der Verpackungsindustrie, bei der auch Glas, Holz, Kunststoff und andere Verpackungspapiere berücksichtigt werden, prognostizieren die Fundação Getúlio Vargas (FGV) und der Branchenverband der Verpackungshersteller (Abre) einen Rückgang von 3% bei der Produktionsmenge in diesem Jahr. Anfang des Jahres war man nur von einem Minus von 1,5% ausgegangen.

Für 2016 wollte Sergio Ribas vom ABPO noch keine Prognose wagen. Angesichts des schwachen Real sei jedoch eine leichte Erholung beim Wellpappe-Absatz möglich, da weniger Waren und damit auch weniger Verpackungen importiert würden. „Der Wechselkurs begünstigt auch unsere Kunden hinsichtlich der Exporte, zum Beispiel [Hersteller von] Tiefkühlwaren“, meinte Ribas. Dennoch erwartet er ein weiteres „schwieriges“ Jahr.

Die Wellpappe-Hersteller haben in diesem Jahr mit zunehmenden Produktionskosten zu kämpfen. Verantwortlich dafür sind steigende Arbeits-, Energie- und Rohstoffkosten. Die Industrie kam nicht umhin, die höheren Produktionskosten an ihre Kunden weiterzugeben. Der ABPO gab allerdings keine genauen Zahlen über die Höhe der Preisanpassungen seiner Mitgliedsunternehmen bekannt.

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Fahrzeughersteller: Auf ein dramatisches Jahr 2015 folgt ein unsicheres 2016

Für die brasilianische Fahrzeugindustrie war 2015 ein verlorenes Jahr. Und das nächste Jahr dürfte kaum besser werden, zumindest solange die Haushalts- und Regierungskrise in Brasília nicht gelöst ist. Optimisten aus der Branche erwarten eine „leichte Verbesserung“, wenn auch erst ab dem zweiten Halbjahr. Pessimisten, wie der Finanzchef von General Motors (GM) in Brasilien, Carlos Zarlenga, befürchten dagegen, dass der Markt 2016 nochmals um 20% schrumpfen könnte.

Die langfristigen Wachstumsperspektiven für den brasilianischen Fahrzeugmarkt werden von allen Branchenvertretern als sehr gut angesehen. Fraglich ist nur, ob die Nachfrage vor 2017 wieder anzieht. Die Risiken, die das Verbrauchervertrauen und damit die Nachfrage schwächen, sind politischer Natur: Brasilien droht der Entzug des „Investment-Grades“ durch eine weitere Ratingagentur, die Regierung hat Schwierigkeiten, Sparmaßnahmen im Kongress durchzusetzen, die baldige Ablösung von Finanzminister Joaquim Levy gilt als wahrscheinlich und die Diskussion um seine Nachfolge ist in vollem Gange. Angesichts der politischen Unsicherheiten, steigender Arbeitslosigkeit und Lebenshaltungskosten scheuen die Verbraucher vor größeren Anschaffungen wie der eines Automobils zurück.

„Je länger wir warten, die Medizin zu nehmen, desto mehr werden wir die Erholung verzögern. Wenn das Vertrauen nicht wiederhergestellt wird, driften wir weiter ab“, monierte der Präsident des Verbandes der Fahrzeugimporteure (Abeifa), Marcel Visconde, in Valor Econômico. Die Nachfrage nach Importwagen in Brasilien ist in diesem Jahr um 31% eingebrochen. Die meisten Führungskräfte aus der Branche teilen die Ansicht von Visconde. So auch Luiz Moan, Präsident der Fahrzeugherstellerverbandes Anfavea, der hinzufügte: „Solange wir keinen Fortschritt in der politischen Frage haben, wird es schwer sein vorauszusehen, was 2016 passieren kann.“

Die Situation der Fahrzeughersteller hat sich im Oktober nach Angaben des Anfavea nicht verbessert. Die Nachfrage verharrt auf einem Acht-Jahres-Tief und die Produktion liegt in diesem Jahr auf dem niedrigsten Niveau seit neun Jahren. Allein die Exporte, die in diesem Jahr um 17% gegenüber 2014 zulegen, sind ein kleiner Trost. Dabei profitieren die Hersteller vor allem von steigenden Ausfuhren nach Argentinien, dem wichtigsten Auslandsmarkt für die brasilianische Automobilindustrie.

Obwohl die großen Hersteller ihre Produktion bereits stark gedrosselt haben, stehen immer noch so viele Fahrzeuge auf den Halden, wie in 53 Tagen verkauft werden. Ford, Mercedes-Benz, MAN und Volkswagen wollen deshalb die laufenden Kurzarbeitsvereinbarungen mit ihren Belegschaften auch im nächsten Jahr fortführen.

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Einbruch im brasilianischen Hotelgewerbe stärker als erwartet

Die Geschäfte der brasilianischen Hoteliers verlaufen in diesem Jahr noch schlechter als befürchtet. 2015 dürfte das schwächste Jahr seit 10 Jahren werden. Für 2016 erwartet die Branche eine Stabilisierung und ab 2017 wieder eine leichte Belebung des Marktes.

„Das Jahr 2015 war schlimmer als gedacht. Es stand unter direktem Einfluss des Bruttoinlandsprodukts (BIP), das sich Monat für Monat verschlechtert hat“, erklärte Patrick Mendes, stellvertretender Vorsitzender des Forums der brasilianischen Hotelbetreiber (Fohb), dem Zusammenschluss der 26 größten Hotelketten im Land, gegenüber Valor Econômico. Mendes, zugleich Südamerika- und Brasilienchef von Accor, der größten Kette des Landes, ist beim Fohb für Studien und Trends zuständig. „Das Jahr 2016 tendiert dazu, besser zu werden, aber [die wirtschaftliche Entwicklung] wird sich noch auswirken, dergestalt, dass sich die Indikatoren zwar positiv verändern werden, aber unter dem Inflationsniveau“, fügte der Hotelier hinzu.

Marktanalysten erwarten laut der jüngsten „Focus“-Umfrage der brasilianischen Zentralbank, dass die brasilianische Wirtschaftsleistung dieses Jahr um 3,1% und im nächsten Jahr um weitere 1,9% schrumpfen wird. Das wäre das erste Mal seit der Weltwirtschaftskrise 1931, dass zwei Rezessionsjahre aufeinander folgen.

Der Hotelverband Fohb geht nun davon aus, dass die durchschnittliche Belegungsrate der 630 größten Häuser des Landes dieses Jahr um 6,9% auf 59,12% zurückgehen wird. Der Zimmerpreis dürfte im Schnitt bei 243,00 R\$ pro Nacht liegen und damit 7,2% unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz pro verfügbarem Zimmer wird demnach um 13,2% auf 144,30 R\$ zurückgehen. In früheren Prognosen hatte der Verband angenommen, dass der Umsatz pro verfügbarem Zimmer dieses Jahr um 5% sinken würde bei gleichbleibender Auslastung und stabilen Preisen. 2014 war der Umsatz pro Zimmer noch um 1,4% gewachsen, die Zimmerpreise hatten um 2,9% zugelegt, während die Belegungsrate um 1% abnahm.

Das größte Problem für die brasilianischen Hotels seien in diesem Jahr die steigenden Kosten, die die Betreiber wegen der Wirtschaftskrise nicht komplett an die Kunden könnten, so Mendes. Vor allem die Aufwendungen für Energie, Verbrauchsgüter und die Lohnnebenkosten seien gestiegen.

Für das nächste Jahr erwartet Mendes eine leicht steigende Belegungsrate (+2%) und ein Wachstum bei den durchschnittlichen Zimmerpreisen (+4,9%) und dem Umsatz pro verfügbarem Zimmer (+6,6%). Dennoch werde der Umsatz der brasilianischen Hotels voraussichtlich unter dem angenommenen Inflationsniveau von 6,5% steigen, so der Hotelier. „Die Olympischen Spiele in Rio dürften dem Sektor helfen“, prognostiziert der Accor-Brasilienchef. Er erwartet, dass ein Teil der ausländischen Gäste wegen des günstigen Wechselkurses anlässlich der Spiele auch andere Regionen des Landes wie São Paulo oder den Nordosten besuchen wird.

Mit Blick auf 2017 erwarten 80% der brasilianischen Hoteliers wieder bessere Geschäfte mit steigenden Zimmerpreisen und Umsätzen. Immerhin 60% gehen davon aus, dass auch die Belegungsrate zunehmen wird.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Sponsor

Absatz von Baustoffen wird 2015 um bis zu 12% einbrechen

Der brasilianische Verband der Baustoffindustrie (Abramat) hat seine Prognose für die Umsatzentwicklung der Branche in diesem Jahr ein weiteres Mal nach unten korrigiert. Der Verband erwartet nunmehr, dass die realen Verkaufszahlen gegenüber 2014 um 11% bis 12% sinken und damit auf das Niveau von 2007 zurückfallen werden. Laut Abramat-Präsident Walter Cover gehen sowohl das Absatzvolumen als auch die realen Verkaufspreise zurück. In seiner letzten Prognose hatte der Verband einen Rückgang von 9% vorausgesagt. Cover war allerdings schon zuvor von einem Minus von 10% ausgegangen.

Der Verkauf der Baustoffindustrie an den Einzelhandel wird der neusten Prognose zufolge um 6% bis 7% unter dem Vorjahresniveau liegen und der Umsatz mit Bauunternehmen um 14% einbrechen. Der Einzelhandel bekommt zu spüren, dass Privathaushalte weniger Geld für Ausbau und Renovierungen haben. Die Bauunternehmen stecken in der Krise bedingt durch rückläufige öffentliche Investitionen in Infrastrukturprojekte und das Ende des Immobilienbooms.

Für 2016 erwartet der Abramat einen weiteren Rückgang der Erlöse um 4% bis 5%. Verbandspräsident Cover geht davon aus, dass die Nachfrage nach schwachem ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte etwas anziehen könnte. Impulse erhofft er sich durch die Erholung des Immobilienkreditmarktes, die Aufhellung der Verbraucherstimmung und durch das staatliche Wohnungsbauprogramm „Minha Casa Minha Vida“.

Cover erwartet auch, dass der Preisanstieg bei den Baustoffen im kommenden Jahr wieder das Inflationsniveau erreichen wird, was in diesem Jahr nicht der Fall war. „Seit 2004 veränderten sich die Preise für Baumaterialien sehr nah an der Inflation, aber dieses Jahr haben sie sich ziemlich davon gelöst“, erläuterte der Verbandschef. Die allgemeine Teuerung in Brasilien wird in diesem Jahr 9% bis 9,5% erreichen. Die Baustoffpreise sind jedoch nur um 6% gestiegen.

Cover kritisierte in Valor Econômico auch die Wirtschaftspolitik der Regierung: „[Finanzminister] Levy wird mehr über Wachstum und Entwicklung sprechen müssen, [aber] er fährt fort, über Kosteneinsparungen zu sprechen, doch die Unternehmerschaft hat die Rede über Sparmaßnahmen satt.“

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

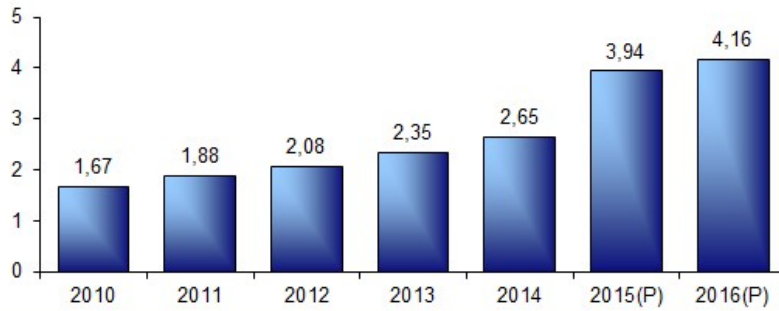
kpmg.com/BR

Tabellen

Sponsor

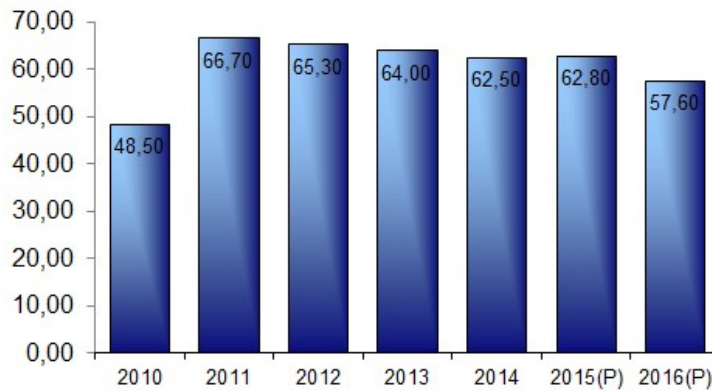
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



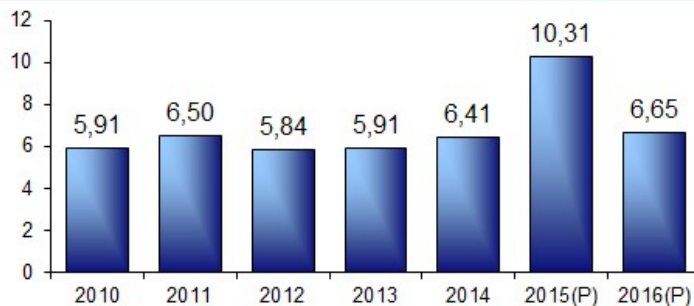
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



KPMG
 cutting through complexity

AGILITÄT,
 EFFIZIENZ UND
 TRANSPARENZ

in f b
 /kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 27. November, 2015

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

kontakt@wochenbericht.com.br

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167